

Vom Friedhof zur Krypta

Heute abend Gedenkstunde

KLEVE. Heute, am 1. September, versammelt sich die Bevölkerung vor dem Sarg Karl Leisners an der Grabstätte der Priester auf dem Klever Friedhof zu einer Gedenkstunde, die um 19.30 Uhr beginnt. Weihbischof Tenhumberg hält die Ansprache. Bei Regenwetter wird diese Stunde der Besinnung und des Gedenkens in der Christus-König-Kirche stattfinden.

Am Dienstagmorgen ist, wie wir berichteten, die Exhumierung vorgenommen worden. Darüber wurde folgendes Exhumations-Protokoll angefertigt, das wir nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

„Beurkundet in Kleve am dreißigsten August des Jahres neunzehnhundertsechundsiebzig. Heute, um sechs Uhr dreißig Minuten, erschien der unterzeichnete Doktor der Medizin Friedrich Borgmann, Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf, mit dem Sitz in Kleve, zusammen mit zwei Zeugen, nämlich

1. Herrn Bürovorsteher Josef Elbers in Kleve, Bresserbergstraße Nr. 25,

2. Herrn Malermeister Franz Liffers, in Materborn, Kreis Kleve, Kirchweg Nr. 39, auf dem Städtischen Friedhof in Kleve, Merowingerstraße, um auf Ersuchen des Herrn Dechant van Husen aus Kleve eine Urkunde über die Exhumierung der sterblichen Überreste des katholischen Priesters Karl Leisner aus Kleve aufzunehmen.

Die Exhumation erfolgte, weil der Leichnam nach Xanten übergeführt wird, wo er in der Krypta des St.-Viktor-Domes seine endgültige Ruhestätte finden soll.

Außer dem hier amtierenden Notar und den genannten Zeugen waren erschienen:

a) Herr Dechant und Pfarrer Paul van Husen, für die Pfarrgemeinde Maria Empfängnis in Kleve,

b) Herr Pfarrer Franz Ortner, für die Pfarrgemeinde Mariae Himmelfahrt in Kleve,

c) Herr Pfarrer Theodor Janßen, für die Pfarrgemeinde Christus-König in Kleve,

d) Herr Doktor der Medizin Heinrich van Ackeren, Arzt in Kleve.

Die Genannten versammelten sich am Grabe des heimgegangenen Priesters, das als dessen Begräbnisstätte bekannt ist. Der Friedhofsgärtner, Herr Wilhelm Siebers aus Kleve, hatte die Gruft geöffnet und von dem darin befindlichen, noch ganz erhaltenen Holzarg den Deckel in Teilstücken abgenommen und die Teile neben das Grab gelegt.

Die sterblichen Überreste hatte der Friedhofsgärtner in einen in der Nähe der Gruft stehenden, mit einem weißen Tuch ausgeschlagenen Sarg derart gelegt, daß das noch weitgehend vorhandene Skelett anatomisch möglichst richtig zusammengefügt ist. Der gut erhaltene Schädel weist kräftige und lückenlose Zahnreihen auf. Auf dem Schädeldach befindet sich schütteres Haar. Der noch teilweise vorhandene Primizkranz verleiht dem Haupt eine eindrucksvolle Feierlichkeit. In den eingeschrumpften Händen hält der Tote ein Stück von einem Rosenkranz, bestehend aus den noch miteinander verbundenen fünf ersten Perlen aus Holz. Daran hängen ein Kreuz aus Metall und eine metallene Medaille, deren eine Seite das Bild der Dreimal-Wunderbaren-Gottesmutter von Schönstatt zeigt, während sich auf der anderen Seite eine Abbildung des hl. Vinzenz Palotti befindet.

Nachdem die Erschienenen die geöffnete Gruft und den Sarg mit den exhumierten sterblichen Überresten sorgfältig und ehrfürchtig betrachtet hatten, sprach Herr Dechant Paul van Husen zum Schluß das De Profundis und ein Gebet für den Heimgegangenen. Der unterzeichnete Notar bescheinigt hiermit amtlich die Ordnungsmäßigkeit der Exhumation.“

Das Protokoll, das auch dem Stein-Sarkophag in Xanten beigelegt wird, schließt mit der Erklärung, daß die Zeugen den Verstorbenen gekannt und zweifelsfrei wiedererkannt haben. Es folgten die Unterschriften.

Wir haben dieses Protokoll im Wortlaut veröffentlicht, weil wir glauben, daß es in der Geschichte der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Kleve einen hervorragenden Platz einnimmt.